

# Gliederung

## 1. Beschreibung der Einrichtung

- 1.1 Leitbild
- 1.2 Geschichte des Kindergartens
- 1.3 Kontaktdaten
- 1.4 Öffnungszeiten
- 1.5 Anmeldung und Aufnahme
- 1.6 Umgebung des Kindergartens
- 1.7. Häuser und Räumlichkeiten
- 1.8 Spielgelände

## 2. Vorstellen der Gruppen und Tagesabläufe

- 2.1 Elementargruppen Regenbogenhaus
- 2.2 Elementargruppen Sonnenhaus
- 2.3 Krippengruppen

## 3. Schlafen und Mittagsruhe

## 4. Pädagogischer Ansatz

## 5. Erziehungs- und Bildungsauftrag

- 5.1. Ethik, Religion und Philosophie
- 5.2. Körper, Gesundheit und Bewegung
- 5.3. Naturwissenschaft, Ökologie und Technik
- 5.4. Kultur, Gesellschaft und Politik
- 5.5. Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation
- 5.6. Musisch-ästhetische Bildung
- 5.7. Mathematik
- 5.8. Lebenspraktischer Bereich
- 5.9. Vorschulgruppen

## 6. Gestalten der Übergänge

- 6.1. In die Krippe
- 6.2. In den Kiga
- 6.3. In die Schule

## 7. Integration

## 8. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

## 9. Beteiligung der Kinder

## 10. Umgang mit Beschwerden

## 11. Wahrung des Kindesschutzes

## 12. Elternarbeit

## **13. Zusammenarbeit mit Institutionen**

### **Anhang**

## 1. Beschreibung der Einrichtung

### 1.1 Leitbild

„Wenn du ein Kind siehst,  
hast du Gott auf frischer Tat ertappt!“

Martin Luther

### Christliche Werte leben

Aus christlichen Wertvorstellungen wie

- Nächstenliebe
- Wahrung der Schöpfung
- Wertschätzender Umgang

erwächst Offenheit gegenüber allen Menschen, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Herkunft und ihrer individuellen Lebenssituation.

Im täglichen Miteinander leben wir nach der christlichen Grundeinstellung, dass jeder Mensch wertgeschätzt und angenommen ist.

Dies wird auch in unserem religionspädagogischen Auftrag regelmäßig thematisiert (z. B. kirchlicher Jahreskreis) und in Projekten wie z. B. der Kinderbibelwoche gelebt.

### Fundament der pädagogischen Arbeit

Eine vertrauensvolle und tragfähige Beziehung zwischen den Mitarbeiterinnen und den Kindern ist das Fundament unseres pädagogischen Handelns.

Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertagesstätte ist eine weitere Grundlage unserer Arbeit.

Die Individualität jedes einzelnen Kindes ist Mittelpunkt seiner Entwicklung. Wir begleiten die Kinder durch den Alltag und sorgen für einen lebenswerten und entwicklungsfördernden Rahmen.

### Sprungbrett in die Gemeinschaft

Die Kirchengemeinde und der Kindergartenverband Stecknitz schaffen gute Rahmenbedingungen für das Zusammenwirken in unserer Kita.

Die MitarbeiterInnen verstehen sich als Bindeglied zwischen den Kindern, ihren Eltern und der Gemeinde.

Die Infrastruktur des Dorfes ermöglicht der Kita die Teilhabe an:

- Lebendigen Begegnungen mit kommunalen Akteuren und Institutionen
- Bildungs- und Freizeitangeboten

## **1.2 Geschichte der Kita**

Die Geschichte des Kindergartens datiert zurück in das Jahr 1973. Nach der Fertigstellung des Gemeindehauses wurde in der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Krummesse im Oktober ein Spielkreis eingerichtet. Kurze Zeit später kam eine zweite Gruppe hinzu. Rasch wuchs das Bedürfnis nach einer Kindergartenbetreuung und die Kirchengemeinde beschloss, die Trägerschaft für den Kindergarten zu übernehmen.

Im August 1976 konnte die erste Kindergartengruppe mit 25 Plätzen eröffnet werden. Sowohl die Kindergartengruppe als auch der Spielkreis nutzten die Räume des Gemeindehauses, die von den Mitarbeiterinnen immer wieder für die Bedürfnisse der Kinder hergerichtet werden mussten.

Erst dreizehn Jahre später wurde in Krummesse eine zweite Kindergartengruppe eröffnet, nachdem das Jugendhaus, ebenfalls in der Lübecker Straße 12, gebaut worden war. Und schon im Frühjahr 1993 konnten im Regenbogenhaus, Lübecker Straße 6, in einer dritten und vierten Gruppe 37 Kinder aufgenommen werden.

Im Laufe der nächsten Jahre entwickelte sich noch einmal eine rege Bautätigkeit im Dorf, neu hinzugezogene Familien mussten mit Kindergartenplätzen versorgt werden. Der Kindergarten wurde auf 97 Plätze erweitert. Vorher aber wurden die Gemeindegebäude in der Lübecker Straße 12 aufwendig erweitert und saniert, es entstand das Sonnenhaus. Das Regenbogenhaus blieb in der Lübecker Str. 6.

Ab dem Kindergartenjahr 2006/2007 konnten wir eine verstärkte Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren verzeichnen. Nach der Einführung des einjährigen Elterngeldes und den Bemühungen des Bundes, der Länder und Gemeinden zur Schaffung von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren, entschloss sich die Gemeinde Krummesse zur Einrichtung einer Krippengruppe. Diese wurde im August 2008 im Pastorat unserer Kirchengemeinde eröffnet und ersetzt den bis dahin bestehenden Spielkreis. Diese drei Häuser bilden den Kindergarten " St. Johannis" in Krummesse, den auch Kinder aus Beidendorf, Bliestorf, Grinau, Groß Schenkenberg, Klempau Siedlung, Kronsforde, Krummesser Baum, Niemark, Rothenhausen und Wulfsdorf besuchen können.

2013 wurde die Platzzahl für unter dreijährige auf 15 erweitert durch die Umwandlung einer Elementargruppe in eine Familiengruppe. Gleichzeitig wurden nach und nach die Halbtagsbetreuung in Ganztagsbetreuungsplätze umgewandelt.

Im Jahr 2017 wurde die Tagesstätte um eine Krippengruppe und eine Elementargruppe erweitert. Seit Januar 2020 befindet sich eine weitere Krippengruppe im Bauernhaus.

Im Juni 2020 wurde mit dem Umbau des OG im Bauernhaus begonnen. Dort entstand eine Büroetage, die im Juli 2020 mit zwei Leitungsbüros aus dem Sonnenhaus bezogen wurde.

### 1.3 Kontaktdaten

- Postadresse und Hausadresse des Sonnenhauses:

Kindergarten St. Johannis  
Lübecker Straße 12  
23628 Krummesse

- Hausadresse Regenbogenhaus:

Kindergarten St. Johannis  
Lübecker Str. 6b  
23628 Krummesse

- Hausadresse der Krippe im Pastorat:

Kindergarten St. Johannis  
Niedernstr. 2  
23628 Krummesse

- Hausadresse der Krippe und Büros  
im Bauernhaus:

Kindergarten St.Johannis  
Lübecker Str.2  
23628 Krummesse  
Büro: 04508/777910

- Mail: [kiga-st-johannis-krummesse@t-online.de](mailto:kiga-st-johannis-krummesse@t-online.de)

## 1.4 Öffnungs- und Schließzeiten

- Öffnungszeiten

Elementargruppen: Montag - Freitag 7.30 Uhr - 15.00 Uhr

Krippe: Montag - Freitag 7.30 Uhr - 15.00 Uhr

Frühbetreuung: 7.00-7.30 Uhr

Spätbetreuung: 15.00- 16.00 Uhr im Regenbogenhaus

Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- während der Sommerferien für zehn Tage
- zwei Teambildungstag

## 1.5 Anmeldung und Aufnahme

- Anmeldungen für das folgende Kindergartenjahr werden berücksichtigt, wenn sie bis zum 30. Dezember des Vorjahres vorliegen. Aufnahmekriterien sind im Ü3 Bereich das Geburtsdatum der Kinder und im U3 Bereich wie in den Aufnahmekriterien beschrieben. Der Wohnort im Kirchspiel Krummesse bzw. dem Amtsbezirk Berkenthin sind eine weitere Voraussetzung.
- Die Anmeldung erfolgt online über das Kitaportal-SH.
- Für Kinder die später angemeldet werden, kann ein Notfallplatz beim Kirchenvorstand beantragt werden. Dafür gibt es ein geregeltes Verfahren. (Kriterien siehe Anhang).
- Beim Anmeldegespräch wird ein erster Kontakt geknüpft. Alle relevanten Informationen werden weitergegeben. Die Eltern können sich unseren Kindergarten ansehen und es ist stets genug Zeit für Fragen.
- Es findet ein Informationselternabend für die Eltern der neuen Kinder statt.
- Im Elementarbereich finden Schnuppertage vor der Sommerschließung zweimal nachmittags und vormittags statt. Die Kinder lernen dabei ihren Kindergarten und die Erzieherinnen kennen. Auch haben Eltern und Erzieherinnen dabei Gelegenheit, Kontakt zu knüpfen und erste wichtige Informationen (Gewohnheiten der Kinder, Besonderheiten, etc.) auszutauschen. Während der Eingewöhnungsphase treffen wir mit den Eltern individuelle Absprachen bezüglich des Abschiedsrituals, der Verweildauer etc.
- In der Krippengruppe halten wir uns strikt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

### **1.5.1 Aufnahmekriterien**

Unverzüglich nach Ablauf der Anmeldefrist zum 31.12. des Kalenderjahres für das folgende Kindergartenjahr bzw. innerhalb des laufenden Jahres zur Besetzung freier Plätze. Das Leitungsteam der Kita sichtet die vorliegenden Anmeldungen und entscheidet nach den folgenden Kriterien über die Aufnahme.

Reihenfolge der Aufnahme:

1. Kinder aus den Zweckverbandsgemeinden und Gemeinden, die mit dem Zweckverband einen öffentlichen- rechtlichen Vertrag über Belegungsrechte in einzelnen Kindergärten abgeschlossen haben, bis zum Erreichen der vertraglichen gesicherten Belegung.
2. Kinder aus Gemeinden, die mit dem Zweckverband einen öffentlich- rechtlichen Vertrag über Belegrechte in einzelnen Kindergärten abgeschlossen haben, über die vertraglich gesicherte Belegung hinaus.
3. Kinder mit Wohnsitz außerhalb der Zweckverbandsgemeinden.

Innerhalb dieser Gruppen:

- a. Kinder, für die bei der Anmeldung bzw. im Kita- Portal SH bei der betreffenden Einrichtung die Priorität 1 angegeben wurden.
- b. Aufnahme nach Alter des Kindes: ältere Kinder zuerst.
- c. Bei Kindern mit Geburt im gleichen Kindergartenjahr (01.08.-31.07.): Geschwister bevorzugt.
- d. Bei Notfällen und sozialen Ausnahmesituationen, auch außerhalb der Altersreihenfolge.
- e. In den Elementargruppen ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter, in den Krippengruppen eine ausgewogene Mischung des Alters.
- f. Kinder, für die bei der Anmeldung bzw. im Kita-Portal SH bei der betreffenden Einrichtung die Prioritäten 2 ff. angegeben wurden, in der Reihenfolge der Priorität, innerhalb gleicher Prioritäten in der Reihenfolge der Kriterien b ,c und e.



## **1.6 Umgebung der Kita**

Die Gebäude der Kindertagesstätte St. Johannis liegen zurückgesetzt von der Lübecker Str. im Ortszentrum von Krummesse. In unmittelbarer Nähe liegen die St. Johanniskirche, die uns für unsere Kindergottesdienste zur Verfügung steht und das Pastorat mit dem Kirchenbüro. Ausflüge und Spaziergänge im Ort sind möglich, z.B. zum Kanal, Vogelsangwald, Beidendorfer Wald, Moorweg und zu verschiedenen Spielplätzen. Im Umfeld der Kindertagesstätte gibt es kleine Geschäfte für den täglichen Bedarf.

Am Ort gibt es eine Grund- und Gemeinschaftsschule sowie das Dörpshus für die Dorfgemeinschaft. Die ärztliche Versorgung übernimmt die Hausärztliche Gemeinschaftspraxis Krummesse.

Die freiwillige Feuerwehr Krummesse bietet uns die Möglichkeit im Rahmen eines Projektes diese zu besichtigen.

Die Kindertagesstätte hat eine gute Anbindung an das Busnetz der Lübecker Stadtwerke. Dieses nutzen wir u.a. für Theaterbesuche, Besuche von Museen und Konzerte in Lübeck.

## **1.7 Häuser und Räumlichkeiten**

Die Einrichtung besteht aus vier Häusern.

Im Regenbogenhaus, einem denkmalgeschützten Fachwerkgebäude, sind zwei Elementargruppen für insgesamt 40 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren untergebracht. Im Erdgeschoss des Regenbogenhauses befinden sich zwei Sanitärräume mit einer Wickeleinheit, zwei Garderobenflure und zwei Gruppenräume mit Kinderküche, Bauteppich, Puppenecke, Mal- und Basteltischen, Spielteppich und Frühstückstischen. Im Obergeschoss befinden sich ein Ruheraum, das Atelier, ein Personalraum, ein Hauswirtschaftsraum und ein Abstellraum. Im Januar 2019 eröffneten wir den Anbau „Regenbogenhaus“ in der eine Elementar- und Krippengruppe untergebracht sind. Diese umfassen 20 Elementarkinder im Alter von drei bis sechs Jahren und 10 Krippenkinder im Alter von einem und drei Jahren. Im Erdgeschoss befindet sich ein großes Foyer, das als Garderobe und Begegnungsfläche genutzt wird. Hinzu kommt noch eine Selbstversorgerküche, Putzkammer, Gruppen- und Schlafräum der Krippengruppe sowie ein Materialraum und Sanitärräume mit einer Wickeleinheit. Im Obergeschoss befindet sich der Gruppen- und Ruheraum der Elementargruppe, sowie eine zweite Spielebene. Hinzu kommen ein Materialraum, Sanitärräume mit einer Wickeleinheit, Mitarbeiteraum und ein Hauswirtschaftsraum.

Der Bewegungsraum im Keller des Dörpshuus wird von uns als Einrichtung genutzt.

Im Sonnenhaus sind zwei Gruppen mit je 20 Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren und eine Krippengruppe mit 10 Kindern zwischen einem und drei Jahren untergebracht. Das kirchliche Gemeindehaus mit dem Kindergarten wurde im Jahr 2001 in nur sechs Monaten Bauzeit nach energetischen und ökologischen Kriterien grunderneuert und erweitert. Unter Einbeziehung des Bestandes aus den siebziger bzw. achtziger Jahren hat das Gebäude jetzt den Standard eines Niedrigenergiehauses. Das Gebäude und alle Räume des Kindergartens sind barrierefrei zu erreichen, außerdem verfügen wir über einen behindertengerechten Sanitärbereich. Neben den Gruppenräumen stehen uns ein Zusatzraum, ein Ruhe- bzw. Kuschelraum, zwei Sanitärräume, eine Küche und eine Abstellkammer, ein Mitarbeiterzimmer, ein Büro, ein Materialraum und ein großer Flur. Als Bewegungsraum und Treffpunkt für alle Gruppen nutzen wir das Foyer des Sonnenhauses.

Das Pastorat in der Niedernstraße beherbergt die Krippe mit 10 Kindern. Das Reetdachgebäude aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts wurde 1997/1998 saniert und zu einer Wohnung umgebaut. Nach der Nutzung durch den Spielkreis bis Juli 2008 stehen den Krippenkinder dort ein Gruppenraum, ein Schlafräum, ein Atelierraum, und ein Esszimmer zur Verfügung. Im großen Flur ist der Eingangsbereich mit der Garderobe und viel Fläche zum Spielen. Außerdem gibt es eine Küche mit Abstellkammer und Sanitärräume mit einer Wickeleinheit.

Im Bauernhaus in der Lübecker Straße 2 können 10 Kinder im Alter von eins bis drei Jahren betreut werden. Die Kinder haben einen großen Gruppenraum mit Spielküche und Bauteppich zum Spielen. Der Garderoben Eingang wird auch als Bewegungsraum mit unserem Pikler Bewegungsmaterial genutzt. In der multifunktionalen Küche wird in erster Linie gegessen. Sie kann am Vormittag für kreative Angebote umgeräumt werden.

## **1.8 Spielgelände**

Für Kinder jeden Alters gibt es kaum etwas Schöneres als sich draußen auszutoben, auf Hügel und Bäume zu klettern, Verstecken zu spielen, mit Sand und Wasser zu matschen oder zu experimentieren, Staudämme zu bauen, Ball zu spielen, ein Stück Garten zu pflegen, Obst und Kräuter zu ernten und zu essen.

Direkt ans Regenbogenhaus, Sonnenhaus und Pastorat schließen sich großzügige, umzäunte Außengelände mit zum Teil altem Baumbestand an. Dort steht unseren Kindern ein Lebens- und Entdeckungsraum zur Verfügung, in dem sie ihre Bewegungsbedürfnisse befriedigen können und der ihre Beziehung zur Natur positiv beeinflusst. Fast täglich nutzen wir unsere Außenanlagen, unabhängig vom Wetter.

Unsere Außenanlagen haben einen naturnahen Freiraum, der vielfältige Sinneserfahrungen ermöglicht, freie kreative Spielmöglichkeiten fördert und viel Raum zum Toben und Bewegen bietet. Es gibt auf unseren Außengeländen: Sandspielflächen, Schaukeln, Rutschbahnen, Hügel und Bäume zum Klettern, Spielhäuser, Kletteranlagen, Matschecken, Freiflächen für Ballspiele, Bauplätze, Obstbäume und Obststräucher, Sitzecken und Geräteschuppen.

Unsere älteren Kinder dürfen, in Absprache mit dem pädagogischen Personal, alleine in der Außenanlage spielen.

## **2. Vorstellen der Gruppen und Tagesabläufe**

### **2.1 Elementargruppen Regenbogenhaus**

Im Regenbogenhaus sind die Eulen-, Mäuse- und Füchse-Gruppe beheimatet.

Die Kinder werden in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr in die Einrichtung gebracht.

In der Freispielphase werden ab ca. 9.00 Uhr die Garderoben, die Ruheräume, das Atelier und das Außengelände geöffnet. Die Kinder dürfen sich dann, nach Absprache mit den Betreuern, auch unbegleitet in den Nebenräumen und auf dem Außengelände aufhalten. So bilden sich gruppenübergreifend viele Freundschaften und Spielgemeinschaften.

Dies ist auch die Zeit in der Kreativangebote, Gesellschaftsspiele und vieles mehr von uns begleitet werden.

In jedem Gruppenraum steht den Kindern bis 10.00 Uhr ein Frühstückstisch zur Verfügung, so dass sie sich gemeinsam mit Freunden oder Erziehern stärken können. An bestimmten Tagen, wie z.B. den Waldtagen, kann es vorkommen dass ein Brotdosenfrühstück mitgebracht werden muss.

Der weitere Tagesablauf orientiert sich an unseren Wochenplänen und den Bedürfnissen der Kinder. So kann es durchaus vorkommen, dass eine Kleingruppe in den Bewegungsraum geht, während eine andere Spielgemeinschaft ihr Rollenspiel in der Puppenecke ungestört beenden kann.

In regelmäßigen Stuhlkreisen finden z.B.: Gespräche, Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungs- und Rhythmikspiele und vieles mehr ihren Raum.

Unser Wochenplan sieht einige festgelegte Aktivitäten vor, dazu gehören: Waldtage, Buffettage, Spatenchor und Kleingruppenarbeit für Vorschulkinder. Im wöchentlichen Wechsel gehen wir zum Sport in die große Turnhalle oder es werden den Kindern biblische Geschichten erzählt.

Im Jahresverlauf finden immer wieder Projektwochen zu unterschiedlichen Themen statt.

Um 12.00 Uhr essen die Kinder gemeinsam mit dem päd. Personal zu Mittag. Im Anschluss daran werden einzelne Kinder zum Schlafen begleitet. Der Rest der Gruppe macht dann eine Ruhepause, in der vorgelesen wird oder die Kinder ein Hörspiel lauschen. Im Anschluss daran erfolgt eine Freispielphase, die wetterbedingt drinnen oder auch draußen stattfindet. Gegen 14.30 Uhr gibt es nochmals einen kleinen Snack zur „Schmausepause“, der von der Einrichtung gestellt und zubereitet wird. Kinder, die nach 15Uhr noch betreut werden müssen treffen sich in der Hasengruppe oder auf dem Außengelände zum Spätdienst. Für alle anderen Kinder endet der Kindergarten tag um 15Uhr in ihren jeweiligen Gruppen.

Eigenverantwortliches Spielen und die Stärkung der Persönlichkeit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Wir geben den Kindern die Gelegenheit, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und in möglichst vielen Situationen selbstbestimmt zu handeln. Die Kinder können Dinge selbstständig erfassen, sich ausprobieren, Fehler machen und diese

korrigieren. Wir übergeben ihnen die Verantwortung für ihr Tun und begleiten sie auf ihrem Weg. Dabei ist es uns wichtig, die Bewegungsbedürfnisse der Kinder möglichst wenig einzuschränken, weil Bewegungserfahrungen als Grundlage für eine gesunde Entwicklung unbedingt notwendig sind.

## **2. Elementargruppen Sonnenhaus**

Im Sonnenhaus sind die Bären- und Löwen-Gruppe beheimatet. In der Regel werden pro Gruppe 20 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

Die Kinder werden in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr in die Einrichtung gebracht.

In der Freispielphase werden ab ca. 9.00 Uhr die Garderoben, die Ruheräume, der Verkleidungsraum und das Foyer geöffnet. Die Kinder dürfen sich dann, nach Absprache mit dem pädagogischen Personal, auch unbegleitet in den Nebenräumen aufhalten. So können sich gruppenübergreifende Freundschaften und Spielgemeinschaften bilden.

Dies ist auch die Zeit in der Kreativangebote, Gesellschaftsspiele und vieles mehr von uns begleitet werden.

In jedem Gruppenraum steht den Kindern bis 9.15 Uhr ein Frühstückstisch zur Verfügung, so dass sie sich gemeinsam mit Freunden oder Erziehern stärken können. An bestimmten Tagen, wie z.B. den Waldtagen, kann es vorkommen dass ein Brotdosenfrühstück mitgebracht werden muss.

Der weitere Tagesablauf orientiert sich an unseren Wochenplänen und den Bedürfnissen der Kinder.

In regelmäßigen Stuhlkreisen finden z.B.: Gespräche, Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungs- und Rhythmikspiele und vieles mehr ihren Raum. Hierbei ist unser Ziel, dass die Kinder Struktur erfahren und sich ganzheitlich entfalten können.

Unser Wochenplan sieht einige festgelegte Aktivitäten vor, dazu gehören: Waldtage, Buffettage, Spielzeugtage, Spatenchor und Kleingruppenarbeit für Vorschulkinder. Im wöchentlichen Wechsel gehen wir zum Sport in die große Turnhalle oder es werden den Kindern biblische Geschichten erzählt.

Im Jahresverlauf finden immer wieder Projektwochen zu unterschiedlichen Themen statt.

Um 12.00 Uhr essen die Kinder gemeinsam mit dem päd. Personal zu Mittag. Im Anschluss daran werden, nach Bedarf, einzelne Kinder zum Schlafen begleitet. Der Rest der Gruppe macht dann eine Ruhepause, in der vorgelesen wird oder die Kinder ein Hörspiel lauschen. Im Anschluss daran erfolgt eine Freispielphase, die wetterbedingt drinnen oder auch draußen stattfindet. Gegen 14.30 Uhr gibt es nochmals einen kleinen Snack zur „Schmausepause“, der von der Einrichtung gestellt und zubereitet wird. Kinder, die nach 15Uhr noch betreut werden müssen treffen sich in der Hasengruppe oder auf dem Außengelände zum Spätdienst. Für alle anderen Kinder endet der Kindergarten tag um 15Uhr in ihren jeweiligen Gruppen.

Eigenverantwortliches Spielen und die Stärkung der Persönlichkeit haben bei uns einen hohen Stellenwert. Wir geben den Kindern die Gelegenheit, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und in möglichst vielen Situationen selbstbestimmt zu handeln. Die Kinder können Dinge selbstständig erfassen, sich ausprobieren, Fehler machen und diese korrigieren. Wir übergeben ihnen die Verantwortung für ihr Tun und begleiten sie auf ihrem Weg. Dabei ist es uns wichtig, die Bewegungsbedürfnisse der Kinder möglichst wenig

einzu­schränken, weil Bewegungserfahrungen als Grundlage für eine gesunde Entwicklung unbedingt notwendig sind.

## 2.Krippengruppen

In unserer Einrichtung befinden sich vier Krippengruppen, die von jeweils 2 Erzieher/innen betreut werden. Die Spatzengruppe befindet sich im Pastorat, die Hasengruppe im Sonnenhaus und die Igelgruppe im Regenbogenhaus. Die Käfergruppe ist im Nachbarhaus untergebracht.

Jede Gruppe ist für 10 Kinder, im Alter von einem bis drei Jahren, ausgerichtet.

Die Haupt Bezugsperson der Kinder, Mutter oder Vater, wird für die Dauer des Aufenthaltes der Kinder in der Krippe durch die Erzieherin vertreten. Sie bietet den Kindern in dieser Zeit einen „sicheren Hafen“. Gerade am Ende des ersten Lebensjahres erweitert das Kind seinen Bewegungsraum und die Erzieherin wird dann zur „Sicherheitsbasis“ für die Eroberung der Umwelt.

Nach der Kennenlern- und Eingewöhnungsphase der Kinder arbeiten Erzieherinnen und Eltern stets eng zusammen. Die Erzieherin beachtet immer und unbedingt die individuellen Bedürfnisse des Kindes, wobei sie der Eigenentwicklung nicht vorgreift. Dazu zählen die emotionalen- sozialen Bedürfnisse (Nähe, Zärtlichkeit), die Pflegebedürfnisse (Mahlzeiten, Hygiene, Kleidung) und natürlich auch das Bedürfnis, die Welt zu erkunden und sich weiter zu entwickeln (Bewegung, Matschen, Spiegelspiele, Kontakte).

Das Zusammenleben in der Gruppe ist umso harmonischer, je vertrauensvoller Eltern und Erzieherinnen miteinander umgehen und dem Kind dadurch signalisieren: hier bin ich willkommen und am richtigen Platz.

Die emotionale Sicherheit vermittelt die feste Bezugsperson durch stete Bereitschaft zu Nähe und durch Ruhe und Gelassenheit. Das Gefühl von Geborgenheit entsteht für die Kinder auch durch eine geordnete Lebensumwelt (Überschaubarkeit der Räume, vertraute Dinge am vertrauten Platz), überschaubarer Tagesablauf, wiederfinden des häuslichen Tagesablaufs und Wechsel von Phasen der Aktivität und Ruhe.

Tageablauf:

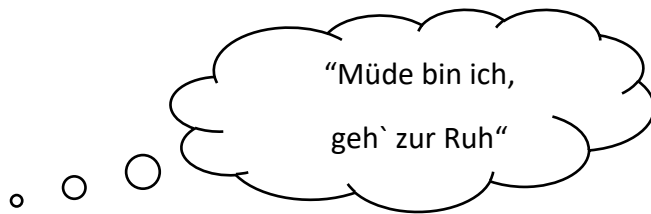
- Ankommen und Begrüßung (bis 8.30 Uhr)
- Freispiel
- Frühstück
- Angebot bzw. feste Aktivität
- Freispiel auf dem Spielplatz/Exkursionen im Dorf
- Mittagessen
- Ruhe- bzw. Schlafzeit (entweder Mittagsschlaf oder Abholen bis 12.00 Uhr)
  - Abholzeit ab 14.15Uhr /Schmausepause nach dem Schlafen der Kinder

Die individuelle Lebenssituation sowie aktuelle Lebensumstände des Kindes stehen zu jeder Zeit im Vordergrund.

Der Früh – und Spätdienst findet für alle Kinder im Regenbogenhaus statt.



### 3. Schlafen und Mittagsruhe



Wir nehmen die Grundbedürfnisse der Kinder wahr und ernst.

Kinder senden uns Signale: Augen reiben, weinen, nörgelig sein, Kraftlosigkeit, Appetitlosigkeit, Bedürfnis nach Körperkontakt, Daumen nuckeln, Suche nach Nähe etc.

Dies sind für uns deutliche Zeichen, dass das Kind schlafen möchte. Im Alltag der Kindertagesstätte benötigen Kinder Ruhephasen, in denen die Geräuschkulisse ausgeblendet wird und die Verarbeitung der zahlreichen Reize geschehen kann.

Während des Schlafens nimmt das Gehirn keine Reize von außen auf, in der Einschlafphase wird der Stresshormonspiegel stark gesenkt, in der Tiefschlafphase werden Wachstumshormone ausgeschüttet. Es wurde medizinisch nachgewiesen, dass eine Mittagsruhe für Kinder wichtig ist. "Ohne ausreichend Schlaf sind Kinder weniger aufnahme- und konzentrationsfähig, zeigen kürzere Explorationsphasen, sind emotional instabiler, schneller frustriert und aggressiv." \*

In unserer Kita werden alle Kinder der Krippengruppen nach dem Mittagessen gegen 12.00 Uhr in ihre Bettchen/Körbchen im Schlafrum hingelegt. „Die pädagogischen Mitarbeiter/innen begleiten die Kinder, eine eigene Einschlafstrategie zu entwickeln.“\*\* Nach der Eingewöhnungsphase zeigen uns die Kinder ihre Bedürfnisse (wie z.B. Kopf streicheln, Hände halten, dabeisitzen, etc.) in der Einschlafphase auf die wir dann individuell eingehen werden. Schläft ein Kind bis 13Uhr nicht ein, verlässt es mit dem/der Erzieher/in den Schlafrum.

In den Ü3 Gruppen erhalten alle Kinder, die nach dem Mittagessen regelmäßig Schlaf benötigen eine gemeinsame Ruhephase. Finden die Kinder nach einer halben Stunde nicht in den Schlaf, haben sie nach dieser Ruhephase wieder die Möglichkeit, sich in der Einrichtung zu beschäftigen. In der Gruppe wird zudem täglich nach Situation entschieden, ob es eine Ruhe- bewegungs- oder Spielzeit nach dem Mittagessen gibt.

„Erst mit 5,5-6 Jahren können Kinder ihre Schlaf- Wachrhythmen selbst steuern.“\*\*\*

Die Aufwachphase beginnt, in allen Gruppen, durch sanfte Weckanstöße ab 14.00 Uhr. Natürliche „Wecker“ wie Licht (Fensterläden öffnen), Geräusche (Tür zum Schlafrum öffnen, nicht mehr flüstern) und leichte Berührungen des Körpers reichen oft schon aus, dass das Kind in dieser Phase aufwacht, ohne es aus einer wichtigen Schlafphase zu reißen. Kinder, die nicht von diesen sanften Weckanstößen in die Wachphase kommen, bekommen ihre Zeit die sie dazu benötigen und verbleiben solange im Bett bei geöffneter Tür. \*\*\*\*

Abweichend von diesen Grundsätzen, bieten wir bei Bedarf individuelle Gespräche zur Einbeziehung der familiären Situation an.

\* KiTaFachtexte, „Schlafen in der Kinderkrippe-Pädagogische Herausforderungen einer Alltagssituationen“ von Maren Kramer, Seite 9/2.5 Bedeutung des Mittagschlafs für Kleinkinder

\*\* KiTaFachtexte, „Schlafen in der Kinderkrippe-Pädagogische Herausforderungen einer Alltagssituationen“ von Maren Kramer, Seite 15/3.6 Das Einschlafen begleiten

\*\*\* Kindergarten Heute 10/2016, „Schlafen und Ruhen“ von Marlene Meding, Seite 16

\*\*\*\* KiTaFachtexte, „Schlafen in der Kinderkrippe-Pädagogische Herausforderungen einer Alltagssituationen“ von Maren Kramer, Seite 10/2.6 Dürfen Kinder geweckt werden?

#### **4. Pädagogischer Ansatz**

Das Kind hat das Bedürfnis, seine Welt zu erforschen und sie zu begreifen. Wir schaffen dazu Lebensräume, in denen Kinder ganzheitliche Erfahrungen machen können.

Kinder brauchen Erwachsene, die ihre familiäre Situation und ihre Herkunft nicht bewerten, sondern sie in ihrem Lebensumfeld annehmen und als eigenständige Persönlichkeiten akzeptieren. Das Kind wird von uns als Ausgangs- und Mittelpunkt des pädagogischen Geschehens gesehen. Das bedeutet, wir helfen dem Kind seine jetzigen und zukünftigen Lebenssituationen zu bewältigen z.B. planen wir unseren Gruppenalltag während der Eingewöhnungszeit dahingehend, dass jedes Kind seinen Bedürfnissen entsprechend und in seinem eigenen Tempo ins Gruppengeschehen einbezogen wird. Wir wollen die Kinder nicht verformen oder nach unseren Vorstellungen umerziehen, sondern wir möchten das Kind auf seinem Lebensweg begleiten, es ernst nehmen und respektieren. Dabei unterstützen wir die Eigenaktivität des Kindes so viel wie nötig und so wenig wie möglich. Dies entspricht dem Situationsansatz. Die Grundlage unserer Arbeit ist eine fundierte Situationsanalyse, die auch äußere Faktoren mit einbezieht, dies erfordert von uns Mitarbeitern ein ständiges Beobachten und Reflektieren unserer Angebote und Aktivitäten. Die Grundlage für unsere Sozialerziehung ist der partnerschaftlich, demokratische Ansatz. Die Vermittlung von Werten und Normen im täglichen Zusammenleben halten wir dabei für wichtig. Voraussetzung hierfür sind gegenseitige Wertschätzung und Toleranz sowie ein begründetes Regelsystem. Dies ist für die Kinder Grundlage für Diskussionen und Streitgespräche, und bietet die Chance Kompromisse einzuüben und Gemeinschaftsentscheidungen zu respektieren.

## 5. Erziehungs- und Bildungsauftrag

### 5.1 Ethik, Religion und Philosophie

Unser Kindergarten ist Teil der Ev.- Luther. Kirchengemeinde Krummesse. Religionspädagogik spielt bei uns eine wichtige Rolle und umfasst die oben genannten drei Aspekte. Unser Ziel ist, die Kinder an den christlichen Glauben und seine Werte heranzuführen und sie in die Gemeinde einzubinden. Religionspädagogik ist jedoch kein gesonderter Teil, sondern fester Bestandteil des täglichen Miteinander.

*Unter Gottes Segen  
kann Vertrauen  
gedeihen*

Die Achtung vor dem Mitmenschen äußert sich im Kindergartenalltag durch z.B.:

- widerstandsfähige Kinder durch Gottvertrauen
- Gefühle der Mitmenschen nachempfinden und einordnen können
- Rücksichtnahme auf den Schwächeren
- Hilfsbereitschaft gegenüber Jedem
- Respekt vor anderen Menschen und
- Achtung vor Gottes Schöpfung

Bei regelmäßigen Besuchen unseres Pastors/unserer Pastorin in unserer Kindertagesstätte treffen sich alle Kinder und Erzieher zu gemeinsamen Andachten. Dabei singen und beten wir und erzählen biblische Geschichten. Auch Geburtstage der Kinder und der Mitarbeiter werden gefeiert. Wir feiern die christlichen Feste im Verlauf des Kirchenjahres wie z.B.: Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern u.a.m. Zu einigen dieser Anlässe besuchen wir die Kirche und feiern Gottesdienste, zu denen auch die Eltern eingeladen werden. Einmal im Kindergartenjahr veranstalten wir eine Kinderbibelwoche, während der wir ein bestimmtes Thema behandeln. Die Woche wird von allen Mitarbeitern und dem Pastor/der Pastorin vorbereitet und durchgeführt. Zum Abschluss der Woche feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst.

Auch Kinder befassen sich natürlich mit ethischen Fragen und wir gehen als Erzieher/innen darauf ein, zum Beispiel bei der Bewertung ihres Verhaltens und dessen Folgen (zum Beispiel Konfliktbewältigung).

Philosophieren bedeutet für Kinder etwas anderes als für Erwachsene, denn sie geraten oft beim Entdecken ihrer Welt ins Staunen. Wir geben ihnen Zeit, über die Dinge nachzudenken, bieten Antworten an und lassen sie weitere Fragen an die Welt entwickeln.

## 5.2 Körper, Gesundheit und Bewegung

Kinder brauchen Bewegung, um all ihre Sinne auszuprobieren und entwickeln zu können, über Bewegung erfahren sie die Welt und sich selbst. Über Bewegung vermittelt sich die Beziehung zwischen Körper, Seele und Geist. Wenn Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt werden, äußert sich dies in Defiziten auf motorischer, kognitiver und sprachlicher Ebene. Sie am Ausleben ihres natürlichen Bewegungsbedürfnisses zu hindern, bedeutet sie langfristig in ihren körperlichen, geistigen und emotionalen Entwicklungsmöglichkeiten einzuschränken. Durch Bewegung lernen sich die Kinder selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen, sie erfahren die Eigenarten und die Gesetzmäßigkeit der sie umgebenden Dinge, sie nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. All diese Prozesse und Erfahrungen fördern den bewussten Umgang mit sich selbst und somit auch das Wohlbefinden (Gesundheit) des Kindes.

Unser Ziel ist es, die Freude, den Spaß und die Lust an der Bewegung zu erhalten und zu fördern. In unserer täglichen Arbeit achten wir auf die Schaffung bzw. Bereitstellung von Freiräumen, die den Kindern ausreichend Bewegung verschaffen. Dabei nutzen wir den Flur, den Garderobenbereich, den Bewegungsraum im Dörpshuus, das Foyer im Sonnenhaus/regenbogenhaus und selbstverständlich unsere naturnahen Spielgelände. Außerdem stehen den Kindern ein Hängesessel bzw. eine Hängematte zur Verfügung, um andere Bewegungsabläufe zu erfahren. Im Elementarbereich werden regelmäßig gruppenübergreifende Bewegungsangebote nach psychomotorischem Ansatz angeboten und in der Krippengruppe gibt es regelmäßige Bewegungsangebote an „Bewegungsbaustellen“. Dabei werden Bewegungseigenschaften wie Koordination, Bewegungsharmonie und Bewegungsrhythmus gefördert. Dort können auch Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsprobleme, die in Zusammenhang mit der Motorik stehen, durch gezielte Beobachtungen ausfindig gemacht werden. Sport und Bewegung bieten sehr gute Möglichkeiten, den Kindern Dinge wie Fairness, Teamgeist und Spielregeln für das Leben und die Gesellschaft zu vermitteln.

*Kinder erschließen  
sich ihre Welt durch  
Bewegung.*

### 5.3 Naturwissenschaft, Ökologie und Technik

Die ökologische Bauweise des Sonnenhauses, die 2003 von der damaligen Umweltministerin bestaunt wurde, und die naturnahe Anlage der Erlebnisspielplätze hinter unseren Häusern bieten sich zur Gestaltung unserer inhaltlichen Arbeit an. Unser Ziel ist es, den Kindern die Begegnung mit der Natur zu ermöglichen. Denn nur wenn Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben, sie be"greifen", können sie nachhaltig eine positive Beziehung zu Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen aufbauen. Wir gestalten den Gruppenalltag dahingehend, dass die Kinder die Natur auf verschiedenste Art erleben und erfahren. Naturwissenschaftliche Phänomene lassen sich beim direkten Kontakt mit der Natur besonders gut erkennen, nachvollziehen und anwenden. Zurzeit wird eine Kollegin von uns in diesem Bereich qualifiziert, und wir bieten immer Experimentierprojekte zu verschiedenen Themen an. Außerdem nutzen wir entsprechende Angebote der Lübecker Fachhochschule, um unsere Kinder für die naturwissenschaftlichen Fragen zu interessieren, zu begeistern und sie dann praktisch (technisch) anzuwenden.

*Die Kinder erfahren  
Gottes Schöpfung zu  
bewahren*

- Bei regelmäßig stattfindenden Waldtagen bzw. Waldwochen erleben wir mit Ihnen die Wetterphänomene, die vier Elemente, die Flora und Fauna.
- Wir erleben, wie aus schüchternen Kindern mutige Kinder und aus Draufgängern sensible Beobachter werden.
- Mindestens einmal im Jahr wird ein Projekt zum Schwerpunkt durchgeführt. Dies wird gemeinsam erarbeitet.
- Mit der Pflege des Spielgeländes sensibilisieren wir die Kinder zum respektvollen Umgang mit unserem Lebensraum.
- Müllvermeidung und Mülltrennung sind im Kindergarten selbstverständlich, wie auch die Auswahl langlebiger Materialien bei der Inventarbeschaffung.

## 5.4 Kultur, Gesellschaft und Politik

In der Welt, in der Kinder heute leben, sind sie Teil unserer Kultur und unserer Gesellschaft und bekommen manchmal auch mit, welche Auswirkungen politische Entscheidungen haben. Unser Ziel ist es, dass Kinder sich bewusst als aktiven Teil unserer Gesellschaft erleben und daraus das Zusammenleben mit anderen aktiv gestalten.

Kinder begegnen der Welt offen und interessiert, sie beobachten genau, wie die Welt um sie herum gestaltet ist. So erwerben sie nach und nach Weltwissen, z.B. über die eigene oder fremde Kultur, Normen und Werte werden verdeutlicht und verinnerlicht.

Der Kindergarten ist meist die erste Möglichkeit für die Kinder, sich mit einer Gesellschaft auseinander zu setzen. Bei uns können Kinder erfahren, wie sich so eine Gesellschaft organisiert, was sie gibt und was sie fordert. Wir schaffen durch die Einbindung der Kinder in Regeln, Abläufe und Planung, Situationen, in denen sie ihre Einflussmöglichkeiten erfahren und Verantwortung übernehmen.

Auch Gleichberechtigung, also belebte Demokratie, spielt bei uns eine große Rolle, es wird z.B. in jeder Woche neu über den Essensplan der nächsten Woche mit den Kindern abgestimmt oder eine freie Erzählrunde im Stuhlkreis über gewünschte Themen und Aktivitäten gestaltet.

All diese verschiedenen und bedeutsamen Themen binden wir in den Kindergartenalltag ein:

- Wir erleben mit den Kindern die eigene Kultur durch Bilder, Musik, Geschichten und Märchen. Unsere Kultur begegnet uns auch immer wieder in der Sprache oder dem sozialen Leben. Aber auch Regeln, die den Alltag bestimmen, werden von uns vermittelt.
- Fremden Kulturen stehen wir offen und neugierig gegenüber. Wir gestalten Projekte zum Leben in anderen Ländern. Was wird gegessen? Was wird dort für Musik gehört? Welche Kleidung wird getragen? Usw.
- Wir eröffnen den Kindern, durch den Besuch der Kirche und der Schule einen Einblick in die größeren Gesellschaften, die unser Leben ausmachen.
- Wir bieten einen Erfahrungsraum für Demokratie, indem wir den Kindern Mitspracherecht geben z.B. bei der Essensauswahl oder Aktivitätenplanung.
- Wir gestalten die Kommunikation mit den Kindern auf Augenhöhe, dies zeigt ihren hohen Stellenwert in unserer Gemeinschaft im Kindergarten.
- Geschichte greifen wir durch Bilderbuchbetrachtungen, Sachgespräche und Spiele (z.B. über Dinosaurier, Ritter, Piraten) auf.
- Die Kinder übernehmen bewusst Verantwortung, sie wollen helfen und etwas zur Gemeinschaft beitragen. Wir binden die Kinder in das Tischdecken beim Mittag und gemeinsame Buffettage ein.

## 5.5 Sprache, Zeichen/ Schrift und Kommunikation

Wir haben es uns zum Ziel gemacht der Kommunikation den Vorrang zu geben, denn „Sprechen heißt, miteinander sprechen“. Die alltägliche Kommunikation bietet uns ein breites Feld für die Entwicklung von Sprechfreude und der Sprachförderung.

Mit durchgehenden Anreizen zum Sprechen bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich nach und nach anderen verständlich mitzuteilen. Sie lernen ihre Gefühle und Stimmungen sprachlich auszudrücken, die Mittelungen von anderen zu verstehen und sich für die Gedanken anderer zu interessieren. Die Kinder üben sich im Nachfragen, respektieren andere Meinungen und lernen die Beiträge anderer zu würdigen.

Um die Bildung der Sprachkompetenz zu fördern, binden wir Sprache, Zeichen und Schrift in unser tägliches Leben mit den Kindern in unserer Einrichtung ein:

- Jedes Kind wird von uns mit seinem individuellen Ausdruck wahr- und ernstgenommen.
- Wir hören den Kindern aktiv zu, dies ermöglicht es Ihnen die Freude am gemeinsamen Sprechen, Erzählen und Geschichten erfinden auszubauen
- Wir erarbeiten bewusst und immer wieder neu unsere geltenden Gesprächsregeln, so lernen die Kinder diese einzuhalten.
- Wir verbinden bewusst Verse, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Bewegungsgeschichten und -lieder, denn Wahrnehmung und Bewegung sind die Grundlage der Sprache.
- Im Stuhlkreis findet jedes Kind eine Möglichkeit seine Gedanken mitzuteilen, diese werden mit Interesse von uns und anderen Kindern weiter gefördert und gefordert. Gedanken, Eindrücke und Vermutungen von den Kindern werden beleuchtet, diskutiert und erweitert.
- Wir öffnen Kindern den selbständigen Zugang zu Schriften, durch frei zugängliche Bilderbücher, Buchstabenkarten, Sachbüchern etc.
- Wir unterstützen die verbale und nonverbale Kommunikation durch kleine Theaterstücke, Gespräche und Bilderbuchbesprechungen.
- Wir führen die Kinder an Symbole des täglichen Lebens heran, die wir z.B. an den Garderoben, auf den Buffetkarten verwenden und betrachten die bekannten und unbekanntes Symbole unseres Alltags beim Spaziergang, bei Ausflügen und Waldtagen oder bei der Erstellung von Plänen, Wetterkarten, Plakaten (Projektpräsentationen).
- Wöchentlich trifft sich eine feste Kindergruppe zur Sprachförderung. Durch spielerische Übungen, Verse, Lieder etc. verlieren Kinder ihre Scheu zu sprechen, erweitern ihren Wortschatz und üben sich in der korrekten Grammatik. Ein sicherer Umgang mit Sprache wird somit gefördert.



## 5.6 Musisch- ästhetische Bildung

Unser Ziel ist es, dieses Potenzial zu erhalten und zu fördern. Wir geben den Kindern Gelegenheit, Raum und Materialien, um ihre musische und ästhetische Kreativität zu nutzen. So können sie ihre Gefühle und ihre Sicht der Welt zum Ausdruck bringen. Wir stellen den Kindern Materialien wie z.B. Scheren, Stifte, Farben, Modelliermaterial, Papier, wertfreies Material, Stoffe, Naturmaterialien, Tücher und Werkmaterial zur Verfügung. Dazu gehören ebenso Rollenspielrequisiten und Klangkörper (auch für eingeübte Puppen- und Theaterspiele).

Der größte Teil des Materials wird offen und frei zugänglich im Kindergarten aufbewahrt. Einige wenige Sachen benutzen die Kinder nach Absprache wie z.B. Klangkörper, Tusche, Werkmaterial und Ton. Im Dörpshus steht uns ein Brennofen für die Töpferarbeiten zur Verfügung. Unser Außengelände bietet ausreichend Gelegenheit zum Gestalten und Experimentieren im Freien. Unser naturnaher Spielplatz fordert die Kinder zum Matschen mit Erde, Sand und Wasser auf. Für jüngere Kinder gibt es auf dem Außengelände abgegrenzte Bereiche zum Experimentieren.

*Jedes Kind kann von  
Geburt an durch  
vielfältige  
Ausdrucksformen mit  
seiner Umwelt Kontakt  
aufnehmen.*

## **5.7 Mathematik**

Im Spiel und Alltag setzen sich unserer Kinder immer wieder mit Mathematik auseinander.

Es beginnt schon im Krippenalter mit Spielen bzw. Tätigkeiten wie Ausräumen – Einräumen (Raum-Lage empfinden, Ordnung erstellen, sortieren) und geht weiter mit dem ersten Konstruktionsversuchen (Türme bauen, Becher stapeln – wahrnehmen der unterschiedlichen Größen und Gewichte – in Relation zueinander setzen – Unterschiedliche Maße im Verhältnis zur eigenen Körpergröße erfahren).

Beim Wahrnehmen ihrer Umwelt erkennen Kinder Muster (z.B. in Tischdecken, Stoffen, in Flora und Fauna etc.), erkennen darin Symmetrien und Wiederholungen, setzen dies oft kreativ um und verinnerlichen dabei Ordnungen.

Der natürliche Bewegungsdrang des Kindes ermöglicht ihm immer wieder Raumerfahrungen zu machen. Sie bewegen sich in großen und kleinen Räumen, unter hohen Decken oder in engen „Höhlen“, unter weitem Himmel, am Boden oder auf Bäumen, Klettergerüsten und Podesten. Die wechselnden Perspektiven lassen sie den gleichen Raum oft anders erleben.

Im Alltag des Kindes setzt es sich immer häufiger mit Mengen und Zahlen auseinander.

Durch ihre Hände rieseln Sandkörner in großer Menge, Wasser kann man nicht zählen – aber die Mengen im Behälter vergleichen – später lernt man eine Messskala zu verwenden. Gesellschaftsspiele lehren die Kinder auch den Würfel zu benutzen, bei den Mahlzeiten zählen sie die Anzahl der benötigten Teller und Bestecke. Dabei können Sie durch ihr Verständnis von Mengen und Zahlen planvoll handeln.

Auch durch gezielte Angebote von Spielmaterial und Spielsituationen unterstützen wir die Kinder beim Aufbau ihrer mathematischen Kompetenz.

## 4.8 Lebenspraktischer Bereich

Da die Kinder einen wesentlichen Teil des Tages im Kindergarten verbringen, messen wir dem lebenspraktischen Bereich auch eine große Bedeutung zu. Bei allen Alltagstätigkeiten der Kinder unterstützen wir sie in ihrer Entwicklung zur Selbständigkeit. Zum Beispiel bekommen sie anfangs Hilfe beim An- und Ausziehen und Werden dann zum selbständigen Handeln hingeführt.

*Die Vorbildfunktion der Erwachsenen stärkt die Kinder in ihrer lebenspraktischen Entwicklung*

### Ernährung und Mahlzeiten

Die Kinder nehmen im Kindergarten ihr Frühstück bzw. zweites Frühstück ein. In den Elementargruppen wird das Frühstück vom päd. Personal vorbereitet. Zur Finanzierung leisten die Eltern einen Beitrag. Das offene Frühstück findet bis 9.30 Uhr statt. Die Kinder haben dadurch die Möglichkeit selbst zu entscheiden, wann was und mit wem sie frühstücken möchten. Sie werden von uns regelmäßig ans Frühstück erinnert.

Im Krippenbereich werden die Eltern gebeten, ihren Kindern ein gesundes, ausgewogenes Frühstück mitzugeben. Das päd. Personal rät dazu, sich an der Ernährungspyramide zu orientieren. Für die Kinder steht in allen Gruppen Wasser in Karaffen zur freien Verfügung. In den Elementargruppen gibt es zum Frühstück Milch und Tee nach Bedarf. Das Mittagessen wird täglich frisch in unserer Selbstversorger Küche von unserem Küchen Team zubereitet. Einmal wöchentlich wird vom päd. Personal in Partizipation mit den Kindern zusammen ein „Wunschessen“ ausgesucht. Während der Mahlzeiten ist uns eine angenehme Atmosphäre wichtig, dabei fließen Christliche Rituale und wiederkehrende Abläufe in den Kitaalltag ein.

Als Fazit aus dem Präventionsprojekt „Lebenslust“ bietet das päd. Personal den Kindern nicht mehr als zweimal das Essen an, allen Kindern wird Nachtisch angeboten. Während des Essens beachten die Kinder grundsätzliche Tischmanieren wie: am Tisch sitzen, Umgang mit Besteck, nicht mit vollem Mund sprechen, nur so viel nehmen, wie sie essen können, erst aussuchen und dann nehmen, höfliches Nachfragen.

### Hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Beim täglichen Frühstück in den Gruppen sorgen die Kinder selbständig für das Geschirr und sie helfen mit beim Tisch decken und Abräumen. Während des Frühstücks schenken sich die Kinder die Getränke selbst nach. Wenn sie etwas verschütten, halten wir sie an, dies je nach Entwicklungsstand selbständig oder mit unserer Hilfe aufzuwischen. Dazu werden die hauswirtschaftlichen Hilfsmittel sichtbar und gut erreichbar aufbewahrt. Bei der Vorbereitung des Frühstücksbuffets bzw. bei regelmäßigen Koch- und Backangeboten werden alle Kinder an den Umgang mit Küchengeräten (Messer, Schneidebrett, Mixer, Messbecher, Waage, Herd, Backofen, Waffeleisen) herangeführt. Dabei lernen sie auch verschiedene Lebensmittel kennen bzw. benennen.

Selbstverständlich räumen alle Kinder gemeinsam den Gruppenraum und das Aussengelände auf. Bei der Grundreinigung des Spielmaterials helfen einige Kinder gerne mit.

### Körperpflege und Hygiene

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Entwicklung des Körpergefühls. Wir achten darauf, dass die Kinder sich bei der Körperpflege wohlfühlen und ihren Körper bewusst mit Freude wahrnehmen. Unsere jüngsten Kinder sind auf die Fürsorge und Unterstützung der Erwachsenen angewiesen z.B. Toilettengang, Wechseln von Kleidung oder Windel. Die Erwachsenen sind auch hier Vorbilder für gesellschaftliche Normen wie z.B. Nase putzen,

Hände waschen, etc.

### Umgang mit Medien

In unserem Kindergarten nutzen wir die verschiedensten Medien zur Unterstützung bei der Wissensvermittlung und der Spracherziehung. Bücher setzen wir dabei in allen Bildungs- und Lernbereichen am häufigsten ein. Ebenso haben Fotos, Bilder, Zeitschriften, Telefone, Kindertelefone sowie Audiogeräte ihren festen Platz im Kindergartenalltag. Wir achten auf den sachgemäßen Umgang mit den Medien. Die Audiogeräte nutzen die Kinder auch in den Freispielzeiten, um Musik und Geschichten zu hören.

### Verkehrserziehung

Bei Ausflügen, Waldtagen, Einkäufen, Besorgungen im Dorf usw. ergeben sich Übungssituationen im Straßenverkehr mit der Gruppe oder einzelnen Kindern. Je mehr Eltern mit ihren Kindern solche Situationen bewusst üben und vorleben, desto schneller können sich Kinder auch in der Gruppe an unsere Regeln halten. Als Vorbereitung auf den Schulweg ist es sinnvoll, im letzten Kindergartenjahr die Vorschulkinder ihren täglichen Weg selbständig gehen zu lassen (je nach Entwicklungsstand und Wohnort). Gelegenheit zu Bus- und Zugfahrten mit Fahrscheinkauf bieten sich in unserem Kindergarten eher selten, aber wir versuchen auch diese Verkehrsmittel mit den Kindern zu nutzen.

## **5.9 Vorschulgruppen**

Alle Kinder, die bis zum 30. Juni des laufenden Kindergartenjahres sechs Jahre alt werden, sind Vorschulkinder. Für sie bieten wir einmal wöchentlich ein gruppenübergreifendes Angebot mit Inhalten aus den oben beschriebenen Bildungsbereichen bzw. Projekte an. So haben die Vorschulkinder Gelegenheit, sich in der Rolle der Älteren zu entfalten, neue Interessengruppen zu bilden, die Erzieherinnen und sich selbst in neuen Rollen zu erleben und Kontakte zu zukünftigen Mitschüler/innen zu intensivieren.

Kinder, die als Kann-Kinder auf Wunsch der Eltern eingeschult werden sollen, können ab Januar des laufenden Kindergartenjahres an der Vorschulgruppe teilnehmen, wenn auch die pädagogischen Mitarbeiter dies als angemessen einschätzen.

## **6. Gestalten der Übergänge**

Ein guter Start in die Gruppe ist die Basis für ein positives Erleben der Kindergartenzeit. Wichtigstes Ziel ist die Entwicklung einer Bindung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo.

### 6.1 Übergang in die Krippe

Vor der Eingewöhnungsphase wird im Aufnahmegespräch das Konzept des Berliner Eingewöhnungsmodells besprochen. Die Eltern erhalten dazu auch eine kurze Handreichung, wie sie im Folgenden zu sehen ist. Interessierten Eltern stellen wir auch die Broschüre „Ohne Eltern geht es nicht“ zur Verfügung.

### 6.2 Übergang in den Kindergarten

Der Übergang der Krippenkinder in den Kindergarten findet kurz vor deren drittem Geburtstag statt. Kriterien für die Wahl der neuen Gruppe sind die Betreuungszeit und Freundschaften der Kinder. In den Wochen vor dem Gruppenwechsel werden die Besuche auf den Spielplatz des Kindergartens intensiviert. Dabei lernen die Krippenkinder die Mitarbeiterinnen und Kinder ihrer neuen Gruppe kennen. Ca. zwei Wochen vor dem Wechsel organisieren die Gruppen Besuchsvormittage der Krippenkinder in Begleitung einer Praktikantin bzw. FSJ-lerin in die neue Kiga-Gruppe. Während der Besuche steigern wir die Verweildauer der Krippenkinder kontinuierlich. Nachdem das Kind in der Krippe seinen Abschluss gefeiert hat, beginnt der reguläre Besuch des Kindergartens. Fällt der Gruppenwechsel in eine Zeit der Personalknappheit, findet die Eingewöhnung der Kinder mit einer anderen Bezugsperson, meist Vater oder Mutter, in der oben beschriebenen Form statt.

Der Übergang der Kindergartenkinder aus ihrer Familie in die Institution gestaltet sich, wie in Punkt 1.4 beschrieben wurde.

### 6.3 Übergang in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule bringt große Veränderungen für die Kinder mit sich. Ihre Lebensumwelt, ihre Beziehungen und ihre eigene Persönlichkeit stellen die Kinder vor gravierende Entwicklungsaufgaben.

Mit unserer differenzierten Bildungs- und Beziehungsarbeit schaffen wir dafür gute Voraussetzungen.

Zu den Grundschulen unseres Einzugsgebietes pflegen wir regelmäßigen Kontakt, mit der Grundschule am Ort haben wir eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. In der folgenden Übersicht finden Sie dazu den Organisationsablauf.

September	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Beginn der Vorschulgruppe im Kiga</li> <li>-Tag der offenen Tür in der Stecknitz Schule- Kinder und Eltern können Gebäude und Angebot erkunden</li> <li>-Erstes Treffen der Kooperationsgruppe Stecknitz Schule</li> </ul>
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Entwicklungsgespräch mit den Eltern der Vorschulkinder, Einverständnis zum Schuleingangsprofil</li> <li>-Schuleingangsprofil der zukünftigen Schüler der Grundschule Niederbüßau im Kindergarten erstellen und an Eltern ausgeben</li> </ul>
November	Anmeldung der schulpflichtigen Kinder in den Grundschulen
Januar	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Entwicklungsgespräch im Kiga mit den Eltern der Kann Kinder</li> <li>Beginn der Vorschulgruppe im Kiga für die Kann-Kinder</li> </ul>
Februar	-Zweites Treffen der Kooperationsgruppe
März und April	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Entwicklungsgespräch mit den Eltern der Vorschulkinder, Einverständnis zum Schuleingangsprofil</li> <li>-Erstellung des Schuleingangsprofils der zukünftigen Schüler der Stecknitz Schule</li> <li>-Lehrer besuchen die Kann Kinder im Kindergarten</li> </ul>
Mai	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Abgabe des Schuleingangsprofils in der Stecknitz Schule durch den - Kindergarten</li> <li>-Entscheidung über Einschulung der Kann-Kinder</li> <li>Drittes Treffen der Kooperationsgruppe</li> </ul>
Juni	<ul style="list-style-type: none"> <li>-2 schnuppertage für Kiga Kinder in der Stecknitz Schule</li> <li>-1 Schnuppertag für Kiga Kinder in der Grundschule Niederbüßau</li> <li>-Funolympiade für Kiga-Kinder mit Lehrern und Schülern der Stecknitz Schule in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz</li> </ul>
Juli	Elternabend der Grundschulen mit der Klassenlehrerin für zukünftige Erstklässler

## 7. Integration

Vorrangiges Ziel in unserem Kindergarten ist es, einen Beitrag zur Überwindung sozialer Einschränkungen im täglichen Leben der betroffenen Kinder zu leisten.

Integration bedeutet für uns in diesem Zusammenhang, einen dynamischen, andauernden, differenzierten Prozess des hinein Wachsens in unsere Gemeinschaft.

Integration von Kindern anderer Kulturen und von Kindern mit Beeinträchtigungen werden bei uns verstanden als gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung aller Kinder bis zum Schuleintritt, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Alter, ihrer Entwicklung und ihrer Fähigkeiten.

Wir kooperieren dabei mit den Familien der Kinder, den Hilfeplanern der Sozialämter, dem Gesundheitsamt, dem SPZ sowie mit therapeutischem und medizinischem Fachpersonal und sonstigen Diensten.

Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft des Kindes und seiner Familie, dazu gehören zu wollen und den Integrationsprozess mit zu tragen.

Damit dieser Prozess gelingen kann, legen wir besonderen Wert auf:

gegenseitige Annäherung: z.B.

gemeinsame Aktivitäten im Kindergarten: Feste, Oma und Opa Tag, Väter Nachmittag, Stuhlkreis, helfen beim An- und Ausziehen, Schaffung gemeinsamer Spielsituationen, besondere Aufgabenstellungen, dem Kind etwas Zutrauen

gegenseitige Auseinandersetzung: z.B.

Konflikte zulassen und austragen lassen, „Nein“ sagen dürfen, Spiele an denen sich die Kinder reiben und messen können (Fußball, Ritterkämpfe mit Schwertern, Rollenspiele

Finden von Gemeinsamkeiten: z.B.

Freispiel (Möglichkeit für eigene Entscheidungen: Spielpartner, Art des Spiels, Rolle finden, Kleingruppen bilden)

Finden von Unterschieden: z.B.

Oft sind Unterschiede ganz offensichtlich: blinde Kinder orientieren sich mit anderen Sinnen (Gehör, Geruch etc.) als sehende Kinder, Kinder im Kindergarten beginnen, sich vom Elternhaus weg zu orientieren und lernen in anderen Familien andere Gewohnheiten und Regeln kennen

Tragen von gemeinsamer Verantwortung: z.B.

Ämter übernehmen, gemeinsame Feste planen und feiern



## 8. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Bildungsdokumentation findet im Kindergarten St. Johannis auf vielfältige Weise statt. Die Themen und Projekte der Kinder werden nicht nur mit ihren Ergebnissen präsentiert, sondern auch im Prozess vorgestellt, fotografiert oder gefilmt. Wenn Kinder es wünschen, sammeln sie Texte und Bilder dazu in ihren Ordnern (Bildungsbücher), die immer erreichbar im Gruppenraum stehen. Fotoausstellungen im Flur bzw. Gruppenraum, Projektmappen, Materialsammlungen etc. werden Kindern und Eltern präsentiert. Regelmäßig berichten die Gruppen im Gemeindeblatt öffentlich über ihre Bildungsthemen und Projekte. Viele Themen und Projekte werden von Eltern unterstützt und begleitet, z.B. erleben sie gemeinsam mit ihren Kindern die Preisverleihung des Forscherwettbewerbs der FH Lübeck oder sie wirken mit bei Exkursionen.

Darüber hinaus dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder auch mit dem Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter. Mindestens einmal jährlich bieten wir den Eltern ein Entwicklungsgespräch an. Angestrebt werden zwei Entwicklungsgespräche jährlich, dies ist bei der jetzigen Personalstundenbemessung aber oft nicht möglich.

Zwischen November und Februar eines jeden Jahres dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder, die eingeschult werden, in den jeweiligen Schulentwicklungsbögen. In unserer Gemeinde wählen die Familien aufgrund der kommunalen Zugehörigkeit zwischen drei Schulen aus. Das heißt für uns, dass wir zwei verschiedene Bögen zu verschiedenen Terminen bearbeiten.

## **9. Beteiligung der Kinder**

Wir möchten den Kindern eine selbstbewusste Beteiligung an der Gestaltung des Alltags, des Hauses und den Entscheidungen des Kindergartens ermöglichen. Die Basis dafür ist eine gute Bindung zwischen dem Kind und den Mitarbeiter/innen. Durch eine sorgfältige Eingewöhnung schaffen wir dafür die Grundlage. Mit gegenseitigem Respekt lernen die Kinder, sich ihre Meinung zu bilden und diese gegenüber anderen Kindern, den Mitarbeiter/innen und gegenüber der Gruppe zu vertreten. Im Morgenkreis und bei der Planung von Projekten bietet sich neben dem täglichen Miteinander ein gutes Übungsfeld, um das Recht auf Meinungsäußerung zu erproben. Dabei erleben sich die Kinder aktiv in der Rolle des Gestaltenden. Die freie Wahl des Spielmaterials, der Spielpartner und der Räume unterstützen diesen Prozess. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern als Ansprechpartner für Probleme, Fragen und Anregungen zur Verfügung. Unsere Sensibilität für eventuelle Wünsche und Veränderungsbedarfe der Kinder sowie die Begleitung der Beteiligungsmöglichkeiten werden durch Entwicklungsbeobachtungen, kollegiale Beratung und Fallbesprechungen gesichert.

Die Reflexion einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und Kindergarten wird unterstützt durch Entwicklungsgespräche mit den Eltern und den weiteren Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen der Elternarbeit. Sie ist für die aktive Beteiligung und Beschwerde Grundvoraussetzung.

## **10. Umgang mit Beschwerden**

Kinder und Eltern haben das Recht sich mit Ideen, Anregungen und Beschwerden an den Kindergarten zu wenden. Beschwerden nutzen wir zur Qualitätsverbesserung. Wir bekommen durch sie aufrichtige und wertvolle Informationen über unsere Arbeit und wir nutzen sie zur Reflexion.

Mögliche Ansprechpartner sind die pädagogischen Mitarbeiterinnen, die Leiterin des Kindergartens, die Trägervertreter und die gewählten Elternvertreter. Die Eltern werden von Teammitgliedern ermuntert Themen einzubringen bzw. Beschwerden zu äußern. Wer den direkten Weg scheut, kann Beschwerden auch schriftlich oder per E-Mail mitteilen. Für anonyme Beschwerden steht ein Briefkasten am Haupteingang des Bauernhauses zur Verfügung.

Die Bedeutsamkeit einer Beschwerde kann nur im Gesamtkontext der Situation beurteilt werden. Unsere Bemühungen zielen auf Akzeptanz und schnelle Abhilfe vor Ort. Im Prozess zur Lösung des Problems sind Zeit und Mut zum Perspektivwechsel der Beteiligten nötig. In diesem Prozess gelten folgende Grundsätze:

- Jede pädagogische Fachkraft ist verpflichtet, alle Beschwerden von Kindern und Eltern aufzunehmen.
- Die päd. Fachkraft notiert den Beschwerdegrund mit Datum und Namen der Eltern, der evtl. Lösung bzw. dem Lösungsvorschlag und der bereits eingeleiteten Maßnahmen und reicht dies weiter an die Kiga Leiterin.
- Die Mitarbeiterin, die die Beschwerde angenommen hat, bleibt bis zur Lösung in der Verantwortung, einschließlich der Rückmeldung.
- Der Prozessverlauf wird dokumentiert, er dient auch für eventuelle Vereinbarung einer Zielvorstellung.

## **11. Wahrung des Kindeschutzes**

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft.

Laut § 1 Absatz 3 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes ist dieser Schutz Anliegen und Aufgabe von öffentlichen und freien Trägern. Konkretisiert wurde dies mit dem KICK durch Hinzufügung des § 8a SGB III.

Diese Regelung verpflichtet die Jugendämter in Vereinbarungen mit freien Trägern sicherzustellen, dass dieser Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrgenommen wird.

Die Ev. Luther. Kirchengemeinde Krummesse hat als Träger unseres Kindergartens dazu eine Trägervereinbarung mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg abgeschlossen.

Im Rahmen dieser Vereinbarung orientieren sich die Mitarbeiter/innen des Kindergartens St. Johannis am Verfahren wie es in der Arbeitshilfe des Gesamtverbandes „Der Paritätische“ dargestellt wird. Alle Mitarbeiterinnen wurden mit diesem Verfahren vertraut gemacht und finden darüber hinaus Unterstützung bei zwei Mitarbeiterinnen des Hauses, die eine Weiterbildung zur Unterstützung von Fachkollegen bei Fragen zum Thema Kindeswohlsorge bzw. Kindeswohlgefährdung gemacht haben.

## 12. Elternarbeit

Der Kindergarten sieht sich als familienergänzende Einrichtung. Eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Grundvoraussetzung für unsere Kindergartenarbeit. Gemeinsam begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Für das Wohlbefinden der Kinder ist es wichtig, dass beide Welten zueinander passen und in Beziehung stehen. Verstehen sich Eltern und Erzieher gut, empfinden auch die Kinder ihre Kindergartenzeit positiv. Erleben die Kinder ihre Eltern als Helfer bei Festen, Ausflügen oder Aufführungen, sind sie stolz. Diese Zusammenarbeit und Beziehung werden bei den verschiedensten Gelegenheiten aufgebaut und gefördert:

### Elterninformationen

- Es gibt Info-Wände in jeder Gruppe und an der Bürotür
- Elternbriefe, Halbjahresterminezettel und Adressenlisten für alle Eltern der Gruppe

### Tür- und Angelgespräche

- kurzer Austausch aktueller Informationen
- vertiefen den Kontakt zwischen Erzieherinnen und Eltern

### Elterngespräche

- Es können jederzeit Entwicklungsgespräche mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen geführt werden. Diese Gespräche können sowohl von den Eltern als auch von den Mitarbeiterinnen gewünscht werden. Eine Terminabsprache ist sinnvoll.
- Die Gespräche mit den Eltern finden in einem separaten Raum in ruhiger Atmosphäre statt. Selbstverständlich werden sie absolut vertraulich behandelt.

### Elternabende

- Elternabende auf Gruppenebene finden zweimal jährlich statt. Es werden Sachinformationen an die Eltern weitergegeben, die pädagogische Arbeit mit der Kindergruppe besprochen und gruppendynamische Prozesse erläutert.
- In unregelmäßigen Abständen bieten wir themenbezogene Elternabende mit Referenten/innen an.

### Mithilfe der Eltern

- Unterstützung der Eltern bei Ausflügen und besonderen Aktionen
- Aktionstage bei großen Projekten z.B. Spielplatzgestaltung, Pflege des Spielgeländes
- materielle Unterstützung des Kindergartens durch z.B. Elternbasare, Spenden, Materialspenden, Suche nach Sponsoren
- Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen z.B. Ostern, Abschiedsfeier der Schulkinder, Laternenfest etc.

### Mitwirkung der Eltern

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz gibt dem Kindergarten den Auftrag zur Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in enger Zusammenarbeit mit den Eltern. Den rechtlichen Rahmen für unsere Arbeit bildet das Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen

(Kindertagesstättengesetz- KiTaG). Die wesentlichen Paragraphen zur Elternmitwirkung sind nachfolgend abgedruckt:

#### *§ 17 Elternversammlung und Elternvertretung*

1. Die Erziehungsberechtigten der Kinder, die die Kindertageseinrichtung besuchen, sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Kindertageseinrichtung zu beteiligen. Die Erziehungsberechtigten bilden die Elternversammlung.
2. Bei der Wahrnehmung von Mitwirkungsrechten nach diesem Gesetz stehen den Personensorgeberechtigten mit deren Einverständnis solche Personen gleich, denen die Erziehung eines Kindes übertragen ist; das Einverständnis ist der Kindertageseinrichtung vorher schriftlich nachzuweisen.
3. Die Elternversammlung wählt aus ihrer Mitte in der Zeit zwischen dem 1. August und dem 31. Oktober jeden Jahres eine Elternvertretung mit mindestens einer Sprecherin oder einem Sprecher.
4. Die Elternvertretung nimmt folgende Aufgaben wahr:
  - Sie beruft mindestens einmal jährlich im Benehmen mit dem Träger der Kindertageseinrichtung die Elternversammlung ein.
  - Sie fördert die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, den in der Einrichtung tätigen Kräften, dem Träger der Kindertageseinrichtung sowie der Standortgemeinde, den Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen.
  - Sie vertritt die Kindertageseinrichtungen mit zwei oder mehr Vormittagsgruppen die Interessen der Erziehungsberechtigten und ihrer Kinder im Beirat. (§ 18)
1. Über die einzelne Kindertageseinrichtung hinausgehende Zusammenschlüsse von mehreren Elternvertretungen sind möglich.

#### *§ 18 Beirat*

2. In einer Kindertageseinrichtung mit zwei oder mehr Vormittagsgruppen ist ein Beirat einzurichten. Er ist zu gleichteilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, Vertreterinnen und Vertretern der pädagogischen Kräfte, und des Trägers zu besetzen. Bei Kindertageseinrichtungen, die nicht von einem öffentlichen Träger betrieben werden, sind Vertreterinnen und Vertreter der Standortgemeinde hinzuzuziehen.
3. Abweichend von Abschnitt 1 sollen im Beirat von Kindertageseinrichtungen, die gemeinschaftlich von Erziehungsberechtigten getragen werden, zu gleichen Teilen Erziehungsberechtigte und pädagogische Kräfte vertreten sein.
4. Der Beirat wirkt bei wesentlichen inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen der Kindertageseinrichtungen mit, insbesondere bei
  - der Bewirtschaftung zugewiesener Mittel
  - der Aufstellung von Stellenplänen

- der Festsetzung der Öffnungszeiten
- der Festsetzung der Elternbeiträge und
- der Festlegung des Aufnahmeverfahrens.

Die Stellungnahme des Beirates ist dem Träger der Kindertageseinrichtung vor dessen Entscheidung schriftlich mitzuteilen.

1. Über die einzelne Kindertageseinrichtung hinausgehende Zusammenschlüsse von mehreren Beiräten und weitergehende Formen der Mitwirkung sind möglich. Ihre Zusammensetzung soll sich nach Abschnitt 1 und 2 richten.

### 13. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unser Kindergarten arbeitet eng mit anderen Institutionen zusammen, um eine gezielte Förderung unserer Kinder zu erreichen und zum Austausch über aktuelle Themen und Inhalte.





## **Anhang**

### **1. Anmeldung**

Es können alle Kinder, unabhängig vom religiösen Bekenntnis und von der Nationalität der Familien, die zum Einzugsgebiet des Kirchspiels Krummesse gehören, angemeldet werden.

Über Ausnahmen entscheidet der Kirchenvorstand.

### **2. Aufnahmekriterien U3 Bereich**

Bei der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren, werden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende Eltern
- Ausgewogene Gruppenstruktur
- Mehrere Kinder einer Familie sollen aufgenommen werden
- Verhältnis Zugehörigkeit zum Kreis RZ oder HL

### **3. Antrag für einen Notfallplatz:**

der Antrag muss schriftlich, unter Berücksichtigung folgender Punkte, an den Kirchengemeinderat gestellt werden:

a) Notsituationen im sozialen Umfeld des Kindes

- alleinerziehendes Elternteil

- wirtschaftliche Not

- akute soziale / oder emotionale Belastungen

b) Entwicklungsrückstände des Kindes

Ggf. Gibt es ein gemeinsames Gespräch mit dem Kindergartenbeirat

### **4. Literaturverzeichnis**

Erath, Peter. Von der Konzeption zum Qualitätshandbuch. - 2. Auflage. - München:

Don Bosco Verlag 2002

Erfolgreich starten. Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. - Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein: Kiel 2004

Huppertz, Norbert. Wir erstellen eine Konzeption. - 3. Auflage. - München: Don Bosco Verlag 1996

Krenz, Armin. Die Konzeption - Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte.

- 5. Auflage. - Freiburg im Breisgau: Verlag Herder 1996

Krenz, Armin. Situationsbezogener Ansatz im Kindergarten. - 12. Auflage. - Freiburg im Breisgau: Verlag Herder 1998

Nordelbischer Arbeitskreis (Herausgeber). Qualitätsmerkmale für evangelische Kindertageseinrichtungen. - Verband evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig - Holstein e.V. Rendsburg

Tietze, Wolfgang und Viernickel, Susanne. Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. - 2. Auflage. - Weinheim, Basel, Berlin: Beltz Verlag 2003

Erfolgreich starten- Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen

Landesregierung des Landes Schleswig-Holstein

Ministerium für Bildung und Frauen

Zimmer, Renate. Bewegungserziehung im Kindergarten. - 2. Auflage. - Düsseldorf: Ministerium für Frauen, Jugend, und Gesundheit des Landes Nordrhein- Westfalen:

Düsseldorf 2001